

# Berlin *Berlin*



BERLINER ZEITUNG/CHRISTIAN SCHULTZ (3)

Ist jetzt ein Berliner: Alfred Biolek moderierte gestern Vormittag in der Astor Film Lounge am Kudamm die Auftaktveranstaltung des Jewish Film Festivals.

## Geschichten über das jüdische Leben

Der Entertainer Alfred Biolek eröffnet das Jewish Film Festival am Kudamm

VON MATHIAS RAABE

Zum Jahresanfang hatte es noch ziemlich schlecht ausgesehen für das Jewish Film Festival. Grund war der Rückzug, den der Senat bei der Finanzierung des Festivals gemacht hatte – den Machern fehlten so weit über 100 000 Euro. Doch in einer konzertierten Aktion, an der sich auch **André Schmitz**, Staatssekretär für kulturelle Angelegenheiten, maßgeblich beteiligt hatte, konnte die 16. Auflage des Filmereignisses doch noch stattfinden. Als Finanziers wurden unter anderem die Lotto-Stiftung sowie das Kulturkaufhaus Dussmann gewonnen. Gestern Vormittag war in der Astor Film Lounge am Kurfürstendamm die offizielle Eröffnung. Und da konnte sich Festivalchefin Nicola Galliner über allerhand Prominenz freuen.

Die Moderation der Auftaktveranstaltung (bis zum 9. Mai werden im Kino Arsenal und im Filmmu-



Nina Kronjäger kam ebenfalls zum Festival.

seum 21 Filme gezeigt) hatte **Alfred Biolek** übernommen. Der begrüßte im Publikum ganz besonders **Margot Friedländer**. Die 88-Jährige, die nach ihrer Befreiung aus dem KZ Theresienstadt 54 Jahre in den USA gelebt hatte, ist inzwischen in ihre Heimatstadt Berlin zurückgekehrt und hat wieder die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. Mit dem Film „Don't call it Heimweh“ über ihr Schicksal war 2005 das Jüdische Filmfestival eröffnet worden. Biolek lobte das Festival: „Das Judentum wird sonst immer nur mit dem Holocaust in Verbindung gebracht. Hier sieht man die ganze Bandbreite des jüdischen Lebens.“ Biolek konnte selbst einen offiziellen Berlin-Umzug mitteilen. „Ich bin jetzt hier als Berliner gemeldet.“ Was natürlich Staatssekretär

Schmitz freute. „Dann zahlen Sie ja künftig hier auch Steuern“, sagt er.

„He is my Girl“ heißt der Film des französischen Regisseurs **Jean-Jacques Zilbermann**, mit dem das Festival begann. Zur Premiere war auch sein Hauptdarsteller **Mehdi Dehbi** erschienen. „Das Berliner Festival ist etwas ganz



Thomas Heinze und Mehdi Dehbi, der Hauptdarsteller des Auftaktfilms

Besonderes“, sagte dieser. Die auf dem Festival gezeigten Filme stammen aus Israel, Frankreich, den USA, den Niederlanden, aus Österreich und Russland.

Festivalpate ist in diesem Jahr der Schauspieler **Thomas Heinze**. An der Notwendigkeit, gerade in Berlin ein jüdisches Filmfestival zu veranstalten, sollte es keine Zweifel geben, sagte er. Und **Alice Ströver**, Vorsitzende des Ausschusses für kulturelle Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses, forderte den Berliner Senat auf, die Finan-

zierung des Festivals dauerhaft zu sichern.

Diese Forderung fand bei den Gästen – unter ihnen waren auch die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, **Lala Stüsskind**, und die Schauspielerinnen **Nina Kronjäger**, **Eva Habermann** sowie ihr Schauspiel-Kollege **Hans-Jürgen Schatz** – heftigen Beifall.



Leute: Andreas Kurtz  
Telefon: 25 27 55 96  
Telefax: 25 27 51 14  
Mail: ak@andreaskurtz.net

leute